

# BESPRECHUNGEN

## Zeitgeschichte

CARTARIUS, Ulrich: *Opposition gegen Hitler*. Deutscher Widerstand 1933–1945. Ein erzählender Bildband. Mit einem Essay von Karl Otmar von ARETIN. Berlin: Siedler 1984. 315 S. Lw. 58,-

Der „erzählende Bildband“ zum Thema „Opposition gegen Hitler“ möchte über die bekannten Täter und Attentäter hinaus die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen auf jene richten, die bislang nicht genügend beachtet wurden, sozialdemokratische und kommunistische Gruppen, monarchistische Kreise, konfessionelle Jugendgruppen. Das Engagement dieser Widerstandskreise wird – teilweise wohl über ihre tatsächliche Bedeutung hinaus – entfaltet. In Bildern und Textdokumenten wird aber gut nahegebracht, was überhaupt für den einzelnen, Parteien und Vereine Widerstand im Dritten Reich bedeutete. Neues Bildmaterial gewährt neue Eindrücke, kurze Bildunterschriften und Einführungen situieren jeweils die durchweg trefflichen Fotos. Insoweit sind Absicht und Ausstattung des Buchs nur zu begrüßen.

Der Band wird eingeleitet durch einen Essay von Karl Otmar von Aretin (5–26). Parallel zur Geschichte des Dritten Reichs stellt dieser kompakte Text die Entstehung, die Absichten und den politischen Wert des Widerstands dar. Aretin widmet dabei den Kirchen seine besondere Aufmerksamkeit. Dabei fällt auf: Aretin vertritt weiter die unbewiesene These vom Reichskonkordat als der Ursache für den Untergang der Zentrums-partei (8), leugnet die Tatsache eines katholischen Widerstands (9), begeistert sich dafür an der kleinen Zahl der Bekennenden Kirche, während er den Einbruch der „Deutschen Christen“ mit wenigen Sätzen abtut; er erneuert seinen zweifelhaften Versuch, Kardinal Bertram zum „Bewunderer Hitlers“ (19) zu stempeln; seine eher nationalkonservative Deutung der Kreisauer (21) greift wohl zu kurz, wenn sie darin nur die bekannte These von Hans Mommsen aufnimmt, ohne neuere Forschungsergebnisse gerade über die

durch die Sozialenzyklen bestimmte Zuarbeit Alfred Delps zu beachten. Daß Erich Klausener keineswegs ein Mitarbeiter Papens (10), sondern Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium war, wäre aus dem Register des gleichen Bands zu erfahren gewesen (305). Diese inhaltlichen Akzente verraten eine eigenwillige Optik zeitgeschichtlichen Geschehens.

Am Ende ist leider anzumerken, daß sowohl im Text Aretins wie im Bildteil, vor allem aber im Personenregister so viele sachliche Fehler enthalten sind, daß man geneigt ist, den Band für nur bedingt brauchbar zu erklären. Beispiele: Der Rußlandfeldzug begann am 22. 6., nicht am 21. 6. 1941 (18), die Invasion war am 6. 6., nicht am 8. 6. 1944 (19), der katholische Staatsrechtler im Kreisauer Kreis hieß Hans Peters, nicht Stelzer (20), Josef Teusch war niemals Dominikaner (110), Alfred Delp kam erst 1941 als Pfarrer nach Bogenhausen (112), Rupert Mayer ist nie mit einem Kaplan Pflüger identisch (120), Delps Priesterweihe war 1937, nicht 1936 (299), Augustin Rösch wurde am 11. 1., nicht am 25. 1. 1945 verhaftet (309) usf. Diese „Blütenlese“ könnte um ein Vielfaches vermehrt werden. Die Pracht des Bands steht demnach bedauerlicherweise in keinem Verhältnis zu seinem historischen Wert; er beeinträchtigt seinen Anspruch schwerwiegend durch Voreingenommenheit und Fehlerhaftigkeit.

R. Bleistein SJ

MARKMANN, Hans-Jochen: *Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1933–1945*. Modelle für den Unterricht. Mainz: v. Hase & Koehler 1984. 291 S. Kart. 25,-.

Der Band wurde verantwortet von der „Forschungsgemeinschaft 20. Juli e. V.“ und beabsichtigt, einen Anstoß zu geben, „sich mit den Fragen des deutschen Widerstandes im Unterricht intensiver zu befassen“ (Hanna-Renate Lau-